

# TRUPPENZEITUNG DES BUNDESHEERES



## Melker Pioniere

Ausgabe 1/2024

Pionierbataillon 3

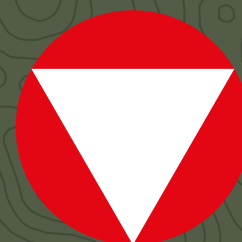


## BRÜCKENBAU IM STIFT MELK

DIE GESCHICHTE DAZU IM INNEREN

Bild: Bundesheer/Höbarth

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH  
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER



# WIR KÖNNEN AUCH ANDERS ZUMINDEST VERSUCHEN WIR'S

Willkommen in der ersten Ausgabe dieses Jahres. Vielleicht ist es Ihnen aufgefallen, dass wir alle gleich sind. Die Truppenzeitungen meine ich, nämlich die ab Jänner 2024. Dazu haben wir nunmehr klare Vorgaben, welche das Layout und das Erscheinungsbild der periodisch erscheinenden Druckwerke vorgeben.

Das reicht vom Titelblatt bis zur Rückseite. Schriftarten, Überschriften, Bilder,..., alles gleich. Oder doch nicht. Wir - also die Redaktion - versuchen uns durch die Gestaltung und die Auswahl der Inhalte etwas abzuheben. Mittlerweile ist die Truppenzeitung der Melker Pioniere ein gerne gelesenes Medium und ein wesentlicher Teil unseres kollektiven Gedächtnisses geworden.

## Startschuss vor 20 Jahren

Die allererste Ausgabe des „Melker Pioniers“ erschien im Frühjahr 2004. Also genau vor 20 Jahren. Dazwischen sind bis auf wenige Ausnahmen jeweils vier Ausgaben jährlich erschienen. Das heisst, knapp 80 Zeitungen von Anfangs je 16 Seiten bis zu den 32-seitigen Ausgaben. Alle erschienenen Zeitungen sind online lesbar und weisen bis zu 3.000 Downloads auf. Mittlerweile nutzen wir selber die Onlineausgaben als Nachschlagewerke. Für uns eine Möglichkeit die Vergangenheit nachhaltig zu konservieren.

### Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich  
Bundesministerium für Landesverteidigung

### **Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:**

Bundesministerium für Landesverteidigung  
Roßauer Lände 1, 1090 Wien  
Redaktion: BMLV, Pionierbataillon 3, Prinzlstraße 22, 3390 Melk  
Chefredakteur: Vzlt Felix Höbarth  
Telefon: 050201 3631501, Email: pib3@gmx.at  
Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 23-00000

Grundlegende Richtung (Offenlegung gem. Mediengesetz § 25):  
Die Truppenzeitung der Melker Pioniere dient der Information der Mitarbeiter, der Freunde und Förderer des Verbandes und allen Lesern. Die redaktionelle Ausrichtung zielt darauf ab, die Melker Pioniere als leistungsfähigen und motivierten Verband des Bundesheeres und als attraktiven Arbeitgeber darzustellen. Wir enthalten uns jedweder politischen Stellungnahme.

Wie auch immer. Wir werden im Sinne der Melker Pioniere nicht aufhören besser zu werden und die Leistungen der Truppe sowie die geschichtlichen Beiträge für Sie lesbar darzustellen. Genießen Sie die Beiträge und bleiben Sie uns treu. Felix Höbarth.



**Oben:** Wenn Sie unsere Truppenzeitung bequem online lesen möchten, folgen Sie dem QR-Code.

## Inhaltsverzeichnis

Editorial/ Vorwort der Kommandanten .....	3, 4
Unterstützungsleistung im Stift Melk.....	6, 7
Waffen- und Schießdienst, Sturmgewehr 77 modifiziert .....	8, 9
Angelobung in Bischofstetten .....	10, 11
Einheit des Jahres - Pionierkompanie (wasserbeweglich) .....	12
Ausbildung, Einsatzvorbereitung .....	14
Neue Pandur für die 3. Jägerbrigade (BSK).....	15
Neue Unteroffiziere ausgemustert .....	16
Die Schiffswracks bei Ardagger .....	18 bis 21
Preisverleihung am Heldenberg .....	22
Abschlussmarsch Einrückungstermin Jänner 2024 .....	23



# Der Kommandant

„AN UNSERE TREUEN LESER, AN MEINE KAMERADEN UND DEREN FAMILIEN“

Mit Jahresbeginn hat das Österreichische Bundesheer sein **Risikobild 2024 – Welt aus den Fugen** der Öffentlichkeit vorgesellt.

Darin werden sowohl die globalen Risiken und Herausforderungen, wie auch jene für die EU und schließlich auch für Österreich umfassend aufgezeigt. Das Risikobild 2024 benennt acht für Österreich besonders relevante Risiken, darunter etwa die Störung der Lieferketten durch Konflikte, die Auswirkungen von Migration, Cyberangriffe und Desinformationskampagnen, strategische Abhängigkeiten inkl. Versorgungsrisiken sowie der Schutz kritischer Infrastruktur. In Verbindung mit den im Risikobild thematisierten Krisen und Konflikten im Umfeld Europas wird deutlich, was den österreichischen Bürgerinnen und Bürger bereits bewusst ist. Die Welt, unser Umfeld, wird nicht sicherer.

Daher hat das Österreichische Bundesheer den **ÖBH Aufbauplan 2032+** erarbeitet. Nach Genehmigung der finanziellen Mittel definiert der Aufbauplan die militärische Umsetzung der strategischen Rahmenbedingungen und Vorgaben der Bundesregierung. Nach einem konstanten Abbau des Umfangs und der Minderung der Fähigkeiten zur Kampfführung des Bundesheeres während der letzten 30 Jahre, hat das ÖBH in beinahe allen Fähigkeitsbereichen einen umfassenden Nachholbedarf. Dabei denkt man selbstverständlich zunächst einmal an Ausrüstung und Ausstattung sowie auch an Aus- und Weiterbildung der Bediensteten. Die letzten Jahre haben uns aber auch gelehrt, dass dies nicht ohne der entsprechenden Mannstärke möglich ist.

Während der Corona-Gesundheitskrise von 2020-2023 waren allein die Pioniere in mehreren Assistenzeinsätzen mit bis zu 70% des Berufspersonal an der Bewältigung der Krise beteiligt. Die im genannten Risikobild dargestellten Risiken und Herausforderungen zeichnen eine realistische Situation unserer nahen Zukunft, die mit der gegenwärtigen Mannstärke wohl sehr schwer zu bewerkstelligen ist. Speziell wenn zwei oder mehrere der Risiken gemeinsam schlagend werden. Nicht nur Ausrüstung, Ausstattung und Fertigkeiten, sondern auch das Personal per se fehlt dem ÖBH. Ein Mangel ist nicht nur in der spezialisierten Anwendung der mittlerweile hochtechnischen

**„Das ÖBH muss sich daher intensiv mit der Frage der Personalwerbung und des Personalerhalts auseinandersetzen.“**

Bedienung militärischer Geräte und Fahrzeuge festzustellen, sondern unter anderem auch im Nachwuchsbereich auf Ebene der Chargen. Das ÖBH muss sich daher intensiv mit der Frage der Personalwerbung und des Personalerhalts auseinandersetzen. Nicht nur deshalb, weil unsere Bevölkerung immer älter und die technischen Anforderungen mitunter bei den Grundkenntnissen



Bild: Bundesheer/Bacher

**Bild oben:** Oberst Michael Fuchs, Kommandant Pionierbataillon 3

bereits derart ausgeprägt sind, sondern vor allem deshalb auch, weil die Frage nach der Zufriedenheit im Beruf zunehmend wesentlicher wird.

Entsprechend schwieriger wird es künftig qualifiziertes bzw. entwickelbares Personal insbesondere vor der anwachsenden Pensionierungswelle in Kombination mit niedrigen Neuaufnahmeraten zu erhalten.

Deutlich wird, dass ein umfassendes Programm des Wiederaufbaus des ÖBHs notwendig ist, um den Anforderungen der Zeit entsprechend begegnen zu können.

Ich schließe wie gewohnt mit einem kräftigen „Pionier wie immer!“ Ihr Michael Fuchs, Oberst



# Der Brigadekommandant

„SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER, ANGEHÖRIGE UND UNTERSTÜTZER DER DRITTEN!“

## Unsere wesentliche Leistung für 2024

Für dieses Jahr gilt es, den bereits in der Vergangenheit eingeschlagenen Weg der Fokussierung auf die militärischen Kernaufgaben (damit ist die Vorbereitung auf robuste militärische Einsätze gemeint) fortzusetzen. Vor allem unserem jüngeren Kader ist die Aufmerksamkeit zu schenken und ihm die Möglichkeit zum Üben und Trainieren zu geben. Gerade die Vorbereitung auf die Übung Schutzschild 2024 im Juni dieses Jahres wird durch alle Verbände intensiv dafür zu nutzen sein. Vorhaben, welche nicht der Weiterentwicklung in den Waffengattungen dienen, besitzen nur geringere Priorität.

Weiters wollen wir alle Möglichkeiten für die Nachwuchsgewinnung nutzen. Nachwuchsgewinnung ist in allen Personengruppen erforderlich, egal ob für eine Karriere als Soldat/Soldatin einer Kaderpräsenzeinheit zur Sicherstellung der Auslands- und Reaktionskräfteaufgaben, oder als Berufs- oder Milizsoldat/-soldatin.

Bereits im Landesverteidigungsbericht 2023 (abrufbar im Internet) wird klar festgehalten: „Dem Personal ist oberste Priorität einzuräumen. Dabei gilt es einerseits das im Bestand befindliche Personal zu halten und andererseits mehr junges Personal zu werben.“ **Besonders ist zu unterstreichen, dass dringend spürbare Anreize, Anpassungen bzw. Änderungen im Dienst und Besoldungsrecht wirksam werden müssen.** Wir als Teil der Truppe werden jedenfalls unseren Beitrag zur Personalgewinnung weiterhin aktiv und intensiv leisten.

## Übung Schutzschild 2024

Im Juni wird das Bundesheer seit Jahren wieder eine Übung in einem größeren Rahmen im freien Gelände durchführen. Im Zentrum stehen die 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte) und die 7. Jägerbrigade (mit ihren Verbänden in Kärnten und der Steiermark). Die Dritte wird wie bereits in den vergangenen Ausgaben dargestellt nicht nur das Logistikbataillon der EU-Kampfgruppe 2025 (gestellt aus Personal mehrerer Verbände und Dienststellen des gesamten Bundesheeres) vorbereiten und ausbilden, sondern dieses auch während der Übung führen, um letztendlich die nationale Zertifizierung zu ermöglichen.

Zu diesem Zweck wird ein Feldlager (Main Operating Base) inkl. einer deutschen Feldambulanz im Raum Götzendorf errichtet werden. Alleine die Vorbereitung und Durchführung des Übungsvorhabens erstreckt sich über insgesamt acht Wochen. Der Kernübungszeitraum im Juni beträgt zwei Wochen (10. - 21. 06. 2024). Der Übungsraum umfasst im Wesentlichen Teile Kärntens, der Steiermark und Niederösterreichs. Es wird die Ressourcen fast der gesamten Brigade benötigen, um



**Bild oben:** Brigadier Mag. Christian Habersatter, Kommandant 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte)

diese Aufgabe stemmen zu können. Nach dieser Übung wird im 2. Halbjahr 2024 auf die multinationale Einsatzvorbereitung übergegangen, um mit Ende 2024 dann die volle Einsatzbereitschaft zu erreichen.

## Ausbildung Grundwehrdiener-Vollkontingent Jänner 2024

Mit 08. Jänner haben 970 Soldaten und Soldatinnen ihren Dienst bei der Brigade angetreten. Ein Großteil davon wird in den nächsten sechs Monaten in den unterschiedlichsten Waffengattungen der Brigade

Du möchtest Erfahrungen in deinem Fachbereich bei Übungen und Einsätzen im In- und Ausland vertiefen und suchst Abwechslung und neue Herausforderungen?

Dann werde Teil einer Kaderpräsenzeinheit (KPE).

### Kontakt:

Kommando 3. Jägerbrigade (BSK),  
Telefon: 050201 3330100 oder  
Email: 3.jgbrig@bmlv.gv.at

## EU-BATTLEGROUP 2025



ausgebildet werden. Gerade das Stabsbataillon 3 (in Mautern und Weitra) wird ganz besonders gefordert sein, weil neben der Vorbereitung und Durchführung der Übung Schutzschild auch das Vollkontingent auszubilden ist. Als krönender Abschluss gilt die Teilnahme eines Großteils unserer Bataillone an dieser Übung.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, für das Jahr 2024 wird die Auftragslage im Brigadebereich unverändert hoch bleiben. Langeweile wird uns somit fremd sein. Wir werden alles unternehmen, um den Fokus verstärkt auf die Verbesserung des Ausbildungsstandes unserer militärischen Basis, nämlich die Züge und Kompanien, zu legen. Alle Angehörigen der Brigade, egal ob im Miliz- oder Präsenzstand, werden dabei gefordert sein, ihren Beitrag zu leisten und eine möglichst qualitative Auftragserfüllung zu gewährleisten.

Wir Soldaten, Soldatinnen und unsere Zivilbediensteten leisten einen in der Gesellschaft überaus anerkannten Dienst. Gerade in Zeiten, in denen die Bevölkerung die Sicherheitslage in und um Europa als pessimistisch bewertet, gewinnt die Rolle des Bundesheeres als wesentlicher Sicherheitsakteur weiter an Bedeutung. Die Grundhaltung der Österreicherinnen und Österreicher zum ÖBH ist sehr positiv und verbessert sich stetig.

Eine große Mehrheit sieht das ÖBH fest in der Gesellschaft verankert (vergleiche hierzu die Ergebnisse einer Meinungsumfrage, abgebildet im „Trend Radar 2/2023“). Diese Zustimmung und Unterstützung durch die Gesellschaft sollte uns Ansporn in durchaus herausfordernden Zeiten sein!

Dritte Vorwärts!

Mag. Christian Habersatter, Brigadier

## Stunde des Bataillonskommandanten

Am 29. Jänner 2024 lud der Kommandant sein Kader zur Stunde des Bataillonskommandanten. Er nutzte diese Gelegenheit um einige wesentliche Punkte mit dem Schlüsselpersonal der Melker Pioniere zu besprechen und seine diesbezüglichen Erwartungen klar zu formulieren.

So standen Punkte wie Personalgewinnung, Kernkapazitäten und gefordertes Verhalten auf der Agenda. „Wir sind als Melker Pioniere ganz vorne dabei und ich möchte, dass wir auch dort bleiben. Das verlangt von jedem einzelnen Soldaten volles Engagement, Teamfähigkeit und Eigeninitiative. Ich will, dass jeder Soldat sein Handwerk bestmöglich beherrscht. In den meisten Teilbereichen sind wir top, in Belangen der Pionierkampfunterstützung kämpfen wir täglich um die noch fehlende Geräteausstattung“, so Oberst Fuchs.



STADT MELK

## VORSCHAU

Am 19. April 2024 wird nach mehr als 10 Jahren wieder eine Angelobung in der Garnisonsstadt Melk unter Beisein der Bundesministerin für Landesverteidigung Mag. Klaudia Tanner stattfinden. Nach einem Platzkonzert der Militärmusik Niederösterreich folgt um 18 Uhr das Ankündigungssignal zum feierlichen Festakt am Rathausplatz.

# GEDENKFEIER

## ERINNERN UND MAHNEN

**Am 26. Jänner 2024 fand im historisch belasteten Objekt 10 - im Beisein des Bundesministers für Inneres und der Landeshauptfrau von Niederösterreich - eine Gedenkfeier anlässlich des „Internationalen Tages des Gedenkens an die Opfer des Holocaust“ (27. Jänner) statt.**

Nach einem Besuch des Obergeschosses und einer stillen Einkehr bei der Außenlagerstele wechselten die Teilnehmer in das ehemalige Krematorium, um die Kränze zu enthüllen bzw. an der „Wand der Namen“ eine weiße Rose abzulegen.



Bild: Bundesheer/Höbarth

**Bild oben:** Bei der Kranzenthüllung im ehemaligen Krematorium: Bürgermeister Stadt Melk Patrick Strobl, Bundesminister für Inneres Mag. Gerhard Karner und Landeshauptfrau von NÖ Mag. Johanna Mikl-Leitner mit den Teilnehmern (von vorne nach hinten).

### Information

Die Arbeit des Vereines Merkwürdig zielt darauf ab, zu erinnern und zu mahnen um zu verhindern. Die mittelfristigen Pläne sehen eine Adaptierung des Objektes 10 als dauerhafte Gedenkstätte mit interaktiver Beteiligung vor.



# BRÜCKEN VERBINDEN

## UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNG IM STIFT MELK

Melk, 14. März 2024. Bis zum Jahr 2032 erfolgt die Sanierung der Stiftsbibliothek. Die Sanierung der Altane an der westlichen Seite des Stiftes startete Mitte Februar. Die umfassenden Baumaßnahmen erforderten eine umfassende Unterstützung durch die Melker Pioniere. Dazu standen in der 11. Kalenderwoche Pioniere der technischen Pionierkompanie unter dem Kommando von Offiziersstellvertreter Manuel Hinterndorfer im Einsatz.

Die 12 Kadersoldaten und acht Grundwehriener errichteten in kurzer Zeit im Kolomanihof eine knapp 25 Meter lange Behelfsbrücke aus Bailey-Gerät. Die transportable, aus vormontierten Einzelbauteilen zusammensetzbare Kriegsbrücke wurde Feld für Feld von Hand aus gebaut und danach mit zwei zivilen Kränen auf mehr als fünf Meter angehoben, gedreht und zentimetergenau auf die angestammten Lager abgesetzt.

„Die Besonderheiten bei diesem Bauauftrag fanden sich in den präkären Platzverhältnissen und in der geforderten Einbauhöhe. Beim Drehen und Absetzen hatten wir links und rechts der Brücke nur sechs Zentimeter Platz“, erklärt der Brückenoffizier Manuel H.

### Highlight

Der Bau fand am Mittwoch, den 13. März in den frühen Morgenstunden mit dem Einheben durch Mobilkräne seinen Höhepunkt. Von der Arbeitsleistung der Pioniere überzeugten sich auch die Landeshauptfrau Mag. Johanna Mikl-Leitner und die Frau Bundesministerin für Landesverteidigung Mag. Klaudia Tanner.

Nach Fertigstellung dient die knapp 25 Meter lange Ersatzbrücke bis etwa Oktober an hochfrequentierten Tagen als Übergangssteg für bis zu 2.500 Besucher (Einbahnverkehr).



**Bild unten:** Zeigt Kameraden des technischen Pionierzuges der technischen Pionierkompanie und die am Bau Beteiligten. Die Melker Pioniere wollen sich beim Baudirektor Stift Melk, Herrn Gottfried Fuchs, bei den Spezialisten der Firma MPH Metall Präzision Halbwachs GmbH (Mank) und beim für die Mobilkräne verantwortlichen Team der Firma W. Reitingner (St. Florian) für die perfekte Zusammenarbeit bedanken.





**Bilder:** Zeigen vom Bau der Baileybrücke im Stift Melk. Die Altane wurde 1740 bis 1745 als begehbare Außenverbindung zwischen Marmorsaal und Bibliothek errichtet.



Bilder: Bundesheer/Höbarth, Bacher

**Bild unten:** Abt Georg Wilfinger, LH Johanna Mikl-Leitner und Generalmajor d. M. Mag. Erwin Hameseder.



**Bild oben:** Mit Augenmaß und viel Gefühl musste die Brücke angehoben, gedreht und abgesetzt werden. Dazu waren seitlich nur jeweils wenige Zentimeter Platz.

**Bild rechts v. l.:** Abt Georg, Abgeordnete NÖ Silke Dammerer, BM Klaudia Tanner, Oberst Michael Fuchs, Brückenspezialist Manuel Hinterndorfer und Kommandounteroffizier Manfred Weißensteiner.



# SZENARIENTRAINING MIT BLAUWAFFEN

## KADERPRÄSENTE PIONIERBAUKOMPANIE

Melk, 31. Jänner 2024. In den Kalenderwochen 5 und 6 bewegten sich die kaderpräsenten Soldaten der Melker Pionierbaukompanie mit Blauwaffen und FX Munition.

Das realitätsnahe Training vervollständigt die stetige Ausbildung an den Handfeuerwaffen.

### Blindlings herumballern

„Wir achten bei dieser Auftragserfüllung penibel auf die Handhabung der Waffen. Die Probanden müssen im Zuge des Parcours die versteckten Angreifer ausfindig machen und dürfen auf keinen Fall blindlings um sich ballern. Sie müssen dabei die „Guten“ von den „Bösen“ unterscheiden und dürfen klarerweise nur diejenigen Scheiben

Bilder: Bundesheer/Höbarth



beschießen, die klar als angreifender Gegner zu erkennen sind“, erklärt der Ausbildungsleiter.

Die speziellen Waffen verschießen FX Farb- bzw. Markiermunition und sind in der Handhabung gleich den scharfen Waffen. Damit ermöglichen sie ein taktisches Einsatztraining.

**Bilder:** Zeigen vom Training mit FX Farb- bzw. Markiermunition. Dazu haben die Teilnehmer einen festgelegten Parcours zu durchlaufen und müssen auf die eingespielten Lagen richtig reagieren. Durch die Farbmunition ist eine Ergebniskontrolle entsprechend einfacher.

**EHRliche ARBEIT**  
**GUTES GELD**  
**BUILT BY PORR**



NEUGIERIG AUF  
NACHHALTIGE JOBS?  
[karriere.porr.at](https://karriere.porr.at)





# STURMGEGWEHR 77 (STG77) MODIFIZIERT

## EINWEISUNG UND AUSBILDUNG FÜR FACHPERSONAL DER MELKER PIONIERE

**Melk, 22. Februar 2024. Diese Woche findet sich eines der Schwergewichte der Stabskompanie in der Ausbildung am modifizierten Sturmgewehr. Das Fachpersonal aus Wirtschafts-, Nachschubs-, und Versorgungsbereichen sowie Personal des Instandsetzungszuges durchläuft die notwendigen Ausbildungsabschnitte.**

„Diese reichen von der einfachen Handhabung bis hin zum Anschießen und dem darauf folgenden Schießtraining“, erklärt der Ausbildungsleiter.

Seit 2022 wird das StG77 modifiziert und den anspruchsvollen und sich verändernden Aufgaben der Soldaten angepasst ausgeliefert. Die Modernisierung findet unter Mitwirkung des hauseigenen Waffenmeisterpersonals ausschließlich im Heereslogistikzentrum in Graz statt. „Die Vorbereitungen dazu werden bei uns im Haus gemacht, jährlich ist mit dem Zulauf von etwa 300 Stück der modifizierten Waffen zu rechnen“, so der Waffenmeister Offiziersstellvertreter Christian Kandler.

Ende der 1970er Jahre wurde das Sturmgewehr 58 vom Sturmgewehr 77 abgelöst. Seither hat sich diese österreichische Produktion als zuverlässige Handfeuerwaffe bestens bewährt und tausende von Kadersoldaten und Grundwehrdiener in deren Ausbildungen und Einsätzen begleitet.



Bilder: Bundesheer/Höbarth

**Bild oben:** Die wesentlichen Änderungen finden sich an dem durch Picatinny-Schienen aufgewerteten Gehäuse. Diese Schienen erlauben eine einfache Montage etlicher Anbauteile. So ist das modifizierte Sturmgewehr mit dem Rotpunktvisier AIMPOINT Micro T-2 auf 200 m und mit der optischen Visiereinrichtung (3-fach Vergrößerung) auf 300 m eingeschossen.



## PORR SAGT DANKE

### JOB-INFORMATION FÜR UNSERE GRUNDWEHRDIENER



Bild: PORR AG

**Am Donnerstag, den 8. Februar, fand erstmals eine Informationsveranstaltung unseres Partners der PORR Bau GmbH statt.**

Diese zielte darauf ab, den Rekruten der Pionierkompanie (wasserbeweglich) des Einrückungstermins Jänner 2024, das breite Job- und Ausbildungsangebot der PORR zu präsentieren. „Die Rekruten zeigten sich sehr interessiert, haben fleißig

mitgearbeitet und viele Fragen gestellt“, so der Vortragende DI Georg Rekowski. Die Gründung der Partnerschaft zwischen dem Bauunternehmen und den Melker Pionieren fand am 1. Dezember 2022 im Barockkeller des Stiftes Melk statt.

# ANGELOBUNG IN BISCHOFSTETTEN

## FESTAKT IM HÜGELLAND DES MOSTVIERTELS

Am Freitag, den 2. Februar lud die Marktgemeinde Bischofstetten in das Hügelland des niederösterreichischen Mostviertels zur Angelobungsfeier des Einrückungstermines Jänner 2024.

Gemeinsam mit Frau Bürgermeister Gerlinde Muhr, der Gemeindeverwaltung, der Freiwilligen Feuerwehr und dem Ortsverband des Österreichischen Kameradschaftsbundes gelang es dem Kommando Pionierbataillon 3 in der Mehrzweckhalle der Gemeinde eine würdige Veranstaltung zu organisieren.

Der Einladung folgten neben zahlreichen Fest- und Ehrengästen mehrere hundert Angehörige und sonstige Besucher. Pünktlich ab 17 Uhr beeindruckte die Militärmusik Niederösterreich unter Militärkapellmeister Oberst Adolf Obendrauf die Gäste mit einem Platzkonzert.

### Der Einmarsch

Dann folgte der Einmarsch der Truppe und der eigentliche Festakt zur Angelobung. Nach dem Abschreiten der Front, der Begrüßung durch die Gastgeberin und den salbenden Worten des Klerus sprach Oberst Michael Fuchs. Er bedankte sich darin „bei jedem einzelnen Grundwehrdiener für die Bereitschaft den Grundwehrdienst zu absolvieren und dadurch einen Beitrag zur Sicherheit Österreichs zu leisten. Den Frieden, in dem wir hier in Österreich seit 1945 leben dürfen, haben uns alle Soldaten und Opfer des Krieges, mit ihrem sinnlosen Tod als ihr großes und mahnendes Vermächtnis hinterlassen. Uns Lebenden soll es Mahnung sein, dass nie mehr wird, was in der Vergangenheit war, so Fuchs.



Bilder: Bundesheer/Höbarth

In Vertretung der Landeshauptfrau überbrachte Dr. Stephan Pernkopf die Grüße von LH Johanna Mikl-Leitner. Er sprach von der Qualität der Melker Pioniere und auch von seiner Verbundenheit zur Militärmusik Niederösterreich. „Sicherheit ist nicht alles, aber ohne Sicherheit ist alles nichts“, bedankte sich der Landeshauptfrau-Stellvertreter bei den Anzugelobenden und auch bei den erschienenen Angehörigen für deren Wertschätzung.



### Geselliges Zechen

Beim eigentlichen Akt der Vereidigung beeindruckten die jungen Männer und Frauen mit ihrer Eidesleistung. Darauf intonierte die Militärmusik den „Großen Österreichischen Zapfenstreich“. Die Besucher zeigten sich bei diesem zeremoniellen Musikstück nach alten österreichischen Trommelsignalen und Traditionsmärschen begeistert.



Der Zapfenstreich geht, wie in anderen europäischen Heeren auch, bis in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges





**Bilder:** Zeigen vom Festakt zur Angelobung unseres Jänner-Einrückungstermines. Mehrere hundert Besucher folgten der Einladung und brachten somit ihre Wertschätzung zum Ausdruck. Als Kommandant der ausgerückten Truppe stand Frau Oberstleutnant Sandra Rumpfmair im Einsatz.



zurück. Mit ihm wird seit Beginn des 17. Jahrhunderts üblicherweise die Nachtruhe musikalisch angezeigt. Der Marketender hatte dem geselligen Zechen der Soldaten Einhalt zu gebieten, indem er auf ein Trommelzeichen den Zapfen des Schankfasses hineinzuschlagen - also zu streichen - hatte. Dieses Trommelzeichen wurde später durch ein Hornsignal abgelöst. Das dreiteilige Werk wird bei militärischen Festakten aufgeführt und gilt stets als einer der Höhepunkte.

#### **Uraufführung**

Bei diesem Festakt am 2. Februar 2024 in Bischofstetten wurde der „Michael Fuchs Pioniermarsch“ durch die Militärmusikkapelle uraufgeführt. Das Werk - von seiner Lebensgefährtin Frau Gerti Pfeiffer anlässlich seines 50. Geburtstages in Auftrag gegeben - stammt aus der Feder von Prof. Walter Schwanzer. Der aus Rohrendorf bei Krems stammende Komponist und Musiker untertitelte den Marsch „Vom Donaustrand ins Böhmerland“.

## **WEHRDIENSTZEICHEN**

**GELEBTE UNTERNEHMENSKULTUR**

Am Montag, den 29. Jänner verlieh der Kommandant im Zuge der Flaggenparade die Wehrdienstzeichen (WDZ) an verdiente Mitarbeiter:

#### **Wehrdienstzeichen 1. Klasse**

Das WDZ 1. Klasse für 25 Dienstjahre erhielt Offiziersstellvertreter Thomas Schmid.

#### **Das Wehrdienstzeichen 2. Klasse**

für 15 Jahre treue Dienste erhielten:

- Major Sascha Rapolter und
- Stabswachtmeister Georg Bonigl



#### **Das**

#### **Wehrdienstzeichen**

**3. Klasse** für 5 Dienstjahre wurde verliehen an:

- Wachtmeister (Wm) Lorenz Kalcher,
- Wm Michael Moser,
- Wm Philipp Neumaier und
- Wm Markus Weichinger.

Die Melker Pioniere gratulieren dazu.

### **VORSCHAU/AVISO:**

**Am Samstag, den 8. Juni laden die Melker Pioniere erneut zum Tag der offenen Tür.**

Wenn Sie Ihr Unternehmen oder Ihre Organisation dort präsentieren wollen und eine geeignete Plattform dafür suchen, wenden Sie sich einfach an uns.

Email: [pib3@gmx.at](mailto:pib3@gmx.at)  
Telefon: 050201 3631501

# NEUJAHRSEMPFANG

## PIONIERKOMPANIE (WASSERBEWEGLICH) IST „EINHEIT DES JAHRES 2023“

Am Donnerstag, den 18. Jänner 2024 feierten über 250 Gäste aus Politik, Geistlichkeit, Wirtschaft und Militär den Neujahrsempfang der 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte) im Stadtsaal in Krems. Im Zuge dessen wurden besonders verdiente Soldaten von der Frau Bundesminister persönlich ausgezeichnet.



Bild: Bundesheer/Miesenböck

Die Pionierkompanie (wasserbeweglich) ist seit dem Zulauf der Sturm- und Flachwasserboote mit der Erstellung bzw. mit der Ausarbeitung sowie der stetigen Weiterentwicklung der dazugehörigen Gefechtstechniken und dem zielgerichteten taktischen Einsatz der Wasserfahrzeuge eigeninitiativ beschäftigt.

### Umstände

Trotz hoher Auftragslagen und kurzfristigen Lageänderungen – insbesondere bei geplanten Ausbildungsvorhaben – war und ist das gesamte Kader stets bemüht, motiviert und voller Tatendrang die Kernkompetenz der Pionierkompanie (wasserbeweglich) auch in zukünftigen robusten Einsatzszenarien bestmöglich einzusetzen.

Diese Einheit der Melker Pioniere mit der einmaligen, geballten Kompetenz von drei Übersetzzügen mit zwei Wasserfahrtschullehrern, 11 Wasserfahrlehrern und 19 Bootsführern der Wasserfahrzeugklasse II, ist ständig bemüht die eigens erarbeiteten Fortschritte am Sektor Wasserfahrdienst einzuarbeiten.

Die PiKp(wbwgl) investiert sehr viel Zeit in die Kaderaus- und Weiterbildungen, in die Basisausbildungen 2 und 3 sowie in die Weiterentwicklung der Gefechtstechniken mit Sturm- und Flachwasserbooten.



Bild: zur Verfügung gestellt

### Vizeleutnant Martin Rappersberger

Die messbare Zielsetzung wurde mit dem Jahr 2023 beim erneuten und abschließenden Erprobungsschießen auf der amphibischen Schießbahn Riemerhof erreicht. **Als Mastermind und somit Hebamme für die Auszeichnung gilt Vizeleutnant Martin Rappersberger.**





# Tag der offenen Tür Melker Pioniere



8. Juni 2024  
9 - 17 Uhr

Erweiterungsgebiet

**P** Shuttle

Wasserübungsplatz

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH  
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER



# GETRENNT REITEN – GEMEINSAM SCHLAGEN

## PIONIERKAMPFUNTERSTÜTZUNGSKOMPANIEN VERLEGEN AUF DEN TRUPPENÜBUNGSPLATZ

**Allentsteig, 14. Februar 2024. Diese Woche findet die gemeinsame Ausbildung der beiden Pionierkampfunterstützungskompanien aus Melk und Salzburg in einem Schießen mit Gefechtsfahrzeugen ihren Höhepunkt.**

Die auf Gebirgsbeweglichkeit spezialisierten Kameraden vom Pionierbataillon 2 haben dabei die Schulschießübungen mit der Waffenstation an den Universalgeländefahrzeugen „BvS10 Hägglunds“ absolviert, während die Kameraden der Melker Pionierkampfunterstützer die Schießübungen mit dem Pionierpanzer beendeten.

**Die Pionierbataillone des ÖBH sind in Melk, Villach und Salzburg disloziert und weisen je nach geografischer Lage und Ausrüstung Wasser-, Luft- oder Gebirgsbeweglichkeit auf.**



Bilder: Bundesheer/Höbarth



**Bilder:** Zeigen vom Schulschießen mit den Gefechtsfahrzeugen auf der Schießbahn Thaures am Truppenübungsplatz Allentsteig. Während der Pionierpanzer unter anderem zum Anlegen und Beseitigen von Hindernissen und Sperrern, Räumen von Trümmern und zum Bau von Behelfsstellungen dient, findet das hochbewegliche und gepanzerte Universalfahrzeug BvS 10 bei den alpinen Truppen des Bundesheeres als Transportfahrzeug Verwendung.

## AUS DEM ARCHIV DER STEYR OMNIBUS 480A

**Mitte der 1950er Jahre galt es, den vom Bundesheer beschafften Diesel-Lastkraftwagen vom Typ Steyr 380 abzulösen.**

Der erste moderne 480er war ein Bus auf dem modernen Frontlenker-Niederrahmenfahrzeuggestell (**Bild unten rechts**). Er wurde fast ein Jahr vor dem gleichnamigen Lkw vorgestellt. Die Motorleistung war anfangs wie beim 380er 90 PS, ein halbes Jahr danach kam in diesem Bus der überarbeitete WD 413c mit 95 PS des späteren Lkw Steyr 480 zum ersten Einsatz.

Der für den Personentransport auf Straßen verwendete Bus war im Bereich der höheren Kommanden und bei Schulen des Bundesheeres zu finden. Das knapp neun Meter lange Fahrzeug konnte 33 Personen sitzend und zehn weitere stehend transportieren. Auf dem selben Fahrgestell liefen auch drei Röntgenschirmwagen (**Bild rechts**).



Bilder: Bundesheer/Fahrzeugtypenblatt D04



# BUNDESHEER BESCHAFFT 225 NEUE RADPANZER PANDUR FÜR DIE 3. JÄGERBRIGADE UND SOMIT AUCH FÜR DIE MELKER PIONIERE

**Verteidigungsministerin Klaudia Tanner unterzeichnete im Beisein von Bundeskanzler Karl Nehammer einen Vertrag für 225 neue Radpanzer Pandur Evolution.**

Mit dem Abschluss des Vertrages wird die Pandur-Flotte auf insgesamt zwölf verschiedene Varianten erweitert. Das Investitionsvolumen beträgt rund 1,8 Milliarden Euro. An der Produktion der Fahrzeuge sind mehr als 200 österreichische Unternehmen beteiligt.

## **Größte Beschaffung für Landstreitkräfte seit über 20 Jahren**

„Heute ist ein guter Tag für die Sicherheit Österreichs. Österreich schafft 225 neue Pandur an. Wir investieren in die Landesverteidigung und somit in die Sicherheit unseres Landes. Eine wehrhafte Demokratie bedingt ein verlässliches Bundesheer im Einklang mit unserer Neutralität“, sagte Bundeskanzler Karl Nehammer im Rahmen der Pressekonferenz.



Verteidigungsministerin Klaudia Tanner ergänzte: „Die Beschaffung von zusätzlichen 225 Pandur Evolution in unterschiedlichen Varianten ist die größte Beschaffung seit 20 Jahren bei den Landstreitkräften des Österreichischen Bundesheeres. Mit dem Investitionsvolumen von 1,8 Milliarden Euro investieren wir nicht nur in die Sicherheit Österreichs, sondern auch in den Wirtschaftsstandort Österreich. Damit sichern und schaffen wir Arbeitsplätze bei mehr als 220 Unternehmen. Mit der nationalen, Pandur'-Produktion liegt die Wertschöpfung in Österreich bei 70 Prozent.“

## **Acht neue Fahrzeugvarianten**

Der Auftrag sieht neben der Lieferung von hochmodernen Mannschaftstransportpanzern und flexiblen Umrüstsätzen für Sanitäts-, Führungs- und Panzerabwehr-Missionen acht weitere Fahrzeugvarianten vor, die neu in das Bundesheer eingeführt werden. Die Fahrzeugfamilie Pandur Evolution wird dabei um die Varianten 120-mm-Mörserkampfsystem, mobile Flugabwehr und elektronische Kampfführung ergänzt.

Die Beschaffung erfolgt im Rahmen des „Aufbauplans 2032+“, mit dem die österreichischen Streitkräfte umfassend modernisiert werden sollen. Mit der Nachbeschaffung werden die mittleren infanteristischen Kräfte des Bundesheeres einen wesentlichen Zuwachs an Mobilität, Schutz und Durchsetzungsfähigkeit erfahren.

**Mit den beschafften Geräten wird in Zukunft insbesondere die 3. Jägerbrigade, die ihre Verbände in Niederösterreich, Steiermark und im Burgenland hat, ausgestattet. Darunter befinden sich das Jägerbataillon 17, Jägerbataillon 19, Jägerbataillon 33, das Jägerbataillon Burgenland, ein Milizverband sowie das Pionierbataillon 3.**



Bilder: Bundesheer/BMLV

Bislang stehen 100 Pandur Evo unter Vertrag, deren drittes Lieferlos sich gegenwärtig in der Fertigung und Auslieferung befindet. Die Produktion des nunmehr beauftragten vierten Loses wird nahtlos anschließen und ermöglicht weitere Investitionen und den Aufbau hochqualifizierter Arbeitsplätze am Produktionsstandort Wien.

# SIEBEN AUF EINEN STREICH

## KOMMANDANT BEGRÜSST NEUE WACHTMEISTER (WM)

Bild: bundesheer.at



Am Freitag, den 23. Februar 2024 fand in Enns der militärische Festakt zur Übernahme der frisch ausgemusterten Wachtmeister statt. 345 junge Unteroffiziere - darunter 18 Frauen - haben damit ihre 18-monatige Ausbildung abgeschlossen. Mit dabei: sieben neue Unteroffiziere für die Melker Pioniere.

Der Festakt für die Berufs- und Milizsoldaten erfolgte im Beisein von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner sowie Generalstabschef General Rudolf Striedinger am Hauptplatz in Enns.

Den darauffolgenden Montag nutzte der Kommandant als Gelegenheit, die frisch ausgemusterten Wachtmeister der Truppe vorzustellen und das Truppenkörperabzeichen des Verbandes zu verleihen. **„Tragen Sie das Abzeichen der Melker Pioniere mit Stolz und seien Sie sich der Aufgaben und der Anforderungen stets bewusst“**, so Oberst Michael Fuchs.

Die ausgemusterten Wachtmeister finden seither in der technischen Pionierkompanie, in der Pionierkampfunterstützungskompanie und in der Pionierbaukompanie Verwendung.



Des Weiteren konnte der Bataillonskommandant den Kommandanten der Stabskompanie Herrn Bernd Buber zum Major, den Kommandanten der Pionierkampfunterstützungskompanie Herrn Patrick Payer zum Hauptmann und Wachtmeister Michael Lohr-Schütz zum Oberwachtmeister befördern. **Die Melker Pioniere gratulieren dazu herzlich.**



### Wir heißen willkommen:

- Wm David Ertl
- Wm Georg Hruska
- Wm Martin Pfeiffer
- Wm Markus Reiter
- Wm Rene Schnaitt
- Wm Christoph Berger
- Wm Philip Neumayer

Bilder unten: Bundesheer/Höbarth



# Auf die Zukunft schauen.



# DIE WELTKRIEGS-SCHIFFSWRACKS BEI ARDAGGER

## BEI NIEDERWASSER GUCKT DAS HECK RAUS

**Vorweg. Schon vor vielen Jahren rätselten Pioniere, welche die Donau bei Ardagger - sei es zur Ruderschule oder bei Naufahrten - am rechten Ufer befuhren, über die beiden Schiffswracks, die eben dort mit freiem Auge leicht erkennbar und unweit der Oberfläche ihren letzten Ruheplatz gefunden haben.**

**Um die versunkenen Stahlkolosse ranken sich lokale Gerüchte, Geschichten und Mythen. Wir wollen unseren Lesern nunmehr die Ergebnisse umfangreicher Recherchen und Untersuchungen bieten, welches die Geheimnisse um die beiden Donauwracks lüften.**

**Dazu bedanken wir uns bei Herrn Mag. Gerald Tagwerker. Ihm ist es durch zähes Ringen, intensiven Nachforschungen und hartnäckigem Bemühen gelungen, das Schicksal der Schiffe aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges zu lüften.**

Bei Stromkilometer 2086 und 2088,7 liegen die Wracks von zwei „Kriegsschiffen“, die in den letzten Tagen des Krieges in der Donau versenkt wurden. Aufgrund umfangreicher Nachforschungen, der Auswertung von US-Lageberichten und dem Tagebuch eines Schiffsmaschinisten, Zeitzeugeninterviews, 3D-Aufnahmen und eines Tauchganges konnte das Schicksal dieser beiden Artilleriefährprahme nun geklärt werden.

### **Artilleriefährprahm AT 917**

Die AT 917 war ein Artilleriefährprahm (Kennung AT) der Deutschen Kriegsmarine und ein Teil der 1. Donauflotte. Gebaut wurde sie im Mai 1944 in der Linzer Schiffswerften AG. Ursprünglich waren die Schiffe dieser Bauweise für eine 1940

Bild: Archiv Gerald Tagwerker



**Bild oben:** Zeigt einen Marinefährrahm (MFP) mit Geschützen, weshalb dieser Schiffstyp auch als Artilleriefährprahm (AT) bezeichnet wurde. Marinefährrahme waren die größten Landungsboote der deutschen Kriegsmarine während des Zweiten Weltkrieges. Sie wurden ab 1941 für die Operation Seelöwe (Invasion der britischen Inseln) entwickelt und in verschiedenen Typausführungen über 700 Mal während des ganzen Krieges gebaut. Sie erwiesen sich in vielen ursprünglich gar nicht vorgesehenen Rollen als vielseitige und robuste Konstruktionen. Als Prahm wurde ursprünglich eine flache Fähre bezeichnet, das als großes, flaches und länglich viereckiges Wasserfahrzeug gebaut wurde.

geplante Seeinvasion Großbritanniens (Operation Seelöwe) gedacht. Obwohl diese ausblieb wurde der Schiffstyp bis 1945 aufgrund seiner guten Wassertauglichkeit weiterproduziert und optimiert. Die AT 917 hatte eine Länge von 49,8 m und eine Breite von 6,6 m. Bewaffnet war sie mit zwei 2-cm-Vierlingsflak, zwei 10,5-cm-Geschützen und einem 8,8-cm-Geschütz.

Die Daten zur Bewaffnung können zweifelsfrei aus den technischen Daten und dem Tagebuch entnommen werden. Seit dem Tauchgang vom 12. März 2021 steht fest, dass das Wrack bei Stromkilometer 2088,7 ein Artilleriefährprahm ist. Die Länge, Breite und Bauform stimmen mit den technischen Daten überein, und



Bilder: Zvg Marco Gurk, Historisches Marinearchiv (HMA) Deutschland

**Bilder oben:** Zeigen einen Artilleriefährprahm ähnlicher Bauweise. Die Schiffe hatten eine Länge von jeweils etwa 50 Metern und eine Breite von etwa 6,5 Meter.



wurden von Tauchern mit einem Seil vermessen. Darüber hinaus wurden der markante, stark abgeschrägte Bug und die Drehkränze der Geschützstellungen erkannt.

### **Faustgroße Einschusslöcher**

Das Schiff liegt mit einer starken Schlagseite Richtung Flussmitte im Uferbereich und hat mehrere faustgroße Einschusslöcher auf der Steuer- und Backbordseite sowie am Oberdeck. Diese sind darauf zurückzuführen, dass das Schiff während der Fahrt zuerst von der linken Donauuferseite beschossen wurde (Einschusslöcher auf Backbordseite). Infolge der Schäden des Beschusses legte das Schiff am Ufer an. Dies geschieht gewöhnlich gegen die Fließrichtung des Stromes, wodurch das Schiff eine Kurve zurücklegte und danach die Steuerbordseite Richtung Norden zeigte, wie die Treffer an der Steuerbordseite der AT 917 belegen.

Wie die Einschusslöcher am Oberdeck zeigen, muss der Artilleriefährprahm danach eine starke Schlagseite erlitten haben. Bei der momentanen Lage des Wracks ist dies auch schlüssig, da es stark schräg zur Flussmitte liegt. Darüber hinaus könnte – auch ohne genauere Betrachtung der ballistischen Kurve – ein Panzergeschoss nicht in einem Winkel von beinahe 90° in das Oberdeck des Schiffes eindringen; Steilfeuer ist ausgeschlossen. Sämtliche Einschusslöcher weisen eine Wirkung ins Schiffsinne auf, wovon sich die Taucher durch Abtasten vergewisserten. Starke Deformationen im Bereich des Maschinen- und des Frachtraumes sind erkennbar. Diese stammen von der Selbstversenkung durch Sprengung, da die Deformationen vom Schiffsinne nach außen weisen

### **Beschuss und Selbstversenkung**

Der „Abschuss“ eines Schiffes mit

einer Länge von etwa 50 m ist in den Kriegstagebüchern der U.S. Army angeführt. Ob es sich dabei um die AT 916 oder die AT 917 handelt ist nicht festzustellen. Bei den Kräften der U.S. Army handelte es sich um eine Aufklärungseinheit (South Patrol, auch Patrol A) der 41. Cavalry Reconnaissance Squadron der 11. US-Panzerdivision. Diese war mit Panzern des Types M24 „Chaffee“ ausgerüstet. Jene hatten eine 75-mm-Kanone, von der die faustgroßen Einschusslöcher stammen dürften. Am Gefecht mit den Schiffen waren sechs bis acht Panzer, das entspricht zwei kampfkraftigen Aufklärungszügen, der kompaniestarken South Patrol (Patrol A) dieses Aufklärungsverbandes beteiligt.

Was mit den Deckaufbauten der AT 917 geschah ist nicht überliefert. Nahe liegt, dass sie in der Nachkriegszeit verschrottet wurden. Die Besatzung nahm vom Schiff nur mit, was sie mit den Händen tragen konnten. Ein Zeitzeuge berichtet, dass es auch der Zivilbevölkerung erlaubt war, alles von Bord zu schaffen, das noch übrig war. So haben noch heute einige Familien in der näheren Umgebung Gebrauchsgegenstände aus dem Schiff. Dass damals jedoch Geschütze mit einem Gewicht von mehr als 300 kg abmontiert wurden ist unwahrscheinlich.

Bei Niederwasser ragt heute das Heck des Fährprahms aus der Donau. Etwa fünf Meter stromaufwärts befindet sich ein Loch im Rumpf. Hierbei handelt es sich um den gesprengten Maschinenraum samt Kommandoturm. Einige Meter weiter sind noch die Umrisse der 10,5-cm-Geschützkanzel zu erkennen. Ein Zeitzeugenbericht aus der Chronik der Gemeinde Ardagger ergibt keine Hinweise zur AT 917. Im Tagebuch von Karl Hartmann, dem Maschinisten auf dem Schwesterschiff AT 916 wird mehrmals vermerkt, dass

die AT 917 zwei bis drei Kilometer stromaufwärts der AT 916 lag und an Kampfhandlungen teilnahm. Er schreibt von sechs bis acht Panzern der US-Streitkräfte, die sich nach einem heftigen Gefecht abgesetzt hätten, woraufhin die Kampfhandlungen beendet waren.

### **Der Regenbogenbefehl**

Am 7. Mai 1945 wurde das Schiff um 0500 Uhr, aufgrund eines Befehles, der per Funk übermittelt wurde und dem „Regenbogenbefehl“ entsprach, von der eigenen Besatzung gesprengt. Dieser Befehl, wurde am 30. April 1945 von Großadmiral Karl Dönitz für die gesamte deutsche Kriegsmarine erlassen. Er besagte, dass alle Schiffe und U-Boote, die nicht für die Fischerei oder zum Minenräumen geeignet wären, zu versenken seien.

**Bild unten:** Zeigt die Besatzung von AT 916. Aus dem Tagebuch von Karl Hartmann.



Bild: Archiv Gerald Tagwerker

Der Befehl wurde zwar am 4. Mai zurückgenommen, dürfte aber nicht mehr alle Schiffe erreicht haben. Damit bezeugt die Versenkung der AT 917 auch den Befehlsnotstand der letzten Kriegstage.

### **Artilleriefährprahm AT 916**

Die AT 916 ist der exakt gleiche Typ eines Artilleriefährprahms wie die AT 917, hinsichtlich Aufbau, Bewaffnung etc. und somit das Schwesterschiff. Das Wrack liegt bei Stromkilometer 2086. Im Jahr 2006 wurde vom Unternehmen Brandner Schifffahrt der Versuch unternommen das Wrack zu heben. Dabei stellte sich lediglich der Bug auf. Der restliche Teil des Schiffes bewegte sich nicht, da es mit Schotter befüllt ist. Daraufhin wurde

# DIE WELTKRIEGS-SCHIFFSWRACKS BEI ARDAGGER

## BEI NIEDERWASSER GUCKT DAS HECK RAUS

die Bergungsaktion eingestellt. Der aufgebogene Bug, ist jener Teil, der heute noch deutlich aus dem Wasser ragt. Näher wurde das Wrack seither nicht untersucht.

### Auf Höhe von Wallsee wurde das Schiff um 18 Uhr erstmals von der linken Uferseite aus beschossen.

#### Marsch nach Ybbs/Donau

Eine Auskunft über das Schicksal der AT 916 findet sich im Tagebuch, das der Maschinist Karl Hartmann verfasste. Laut diesen Aufzeichnungen erhielt der Kapitän den Befehl als erstes Schiff des Verbandes, das aus der AT 916, der AT 917 und der Oder bestand, nach Ybbs zu verlegen. Am 6. Mai 1945 lief das Schiff von Mauthausen, wo die US-Truppen – ebenfalls Einheiten des 41. Cavalry Reconnaissance Squadron – bereits am Vortag eingetroffen waren, Richtung Ybbs aus.

Auf Höhe von Wallsee wurde das Schiff um 1800 Uhr erstmals von der linken Uferseite aus beschossen. Der Kapitän ließ daraufhin die Gefechtsstationen besetzen. Der Beschuss durch die US-Kräfte wurde heftiger, sodass er anlegen musste und einige Besatzungsmitglieder an Land gingen. Durch den schweren Beschuss, der bis etwa 2100 Uhr dauerte, trieb das Schiff weiter ab und legte schließlich an – vermutlich bei Stromkilometer 2086, wo es heute noch liegt. Gemäß dem Tagebucheintrag wurde die AT 916 von sechs bis acht US-Panzern, die zuvor bereits das Schwesterschiff AT 917 bekämpft hatten, beschossen.

Aufgrund der schweren Schäden war nicht an eine Weiterfahrt zu denken, und die verbliebene Besatzung beschloss das Schiff zu sprengen. Am 7. Mai 1945 detonierten um 0300 Uhr zwei Sprengsätze, einer im Maschinen- der andere im vorderen Frachtraum. Auch hier wurde nach dem „Regenbogenbefehl“ gehandelt.

Die Besatzung war zuvor bereits an Land gegangen und befand sich in Sicherheit. Ein Mitglied fiel bei den Kampfhandlungen und wurde in dem Wald neben der Donau begraben. Später wurde er von der Zivilbevölkerung exhumiert und im örtlichen Friedhof bestattet.



Bild: Openstreetmap; gemeinfrei

**Bild oben:** Zeigt die Lage der beiden Schiffswracks in der Donau.

**Bild unten:** Sonarbilddaufnahme der AT 917 am Grund der Donau.

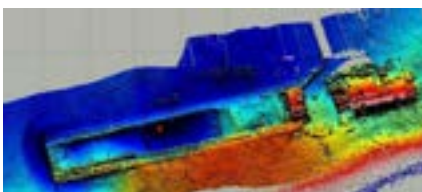


Bild: Viedonau

**Bild unten:** Hebeversuch der AT 916 im Jahr 2006 durch das Unternehmen Brandner Schifffahrt.



Bild: Archiv Gerald Tagwerker

#### Intensive Kampfhandlungen

Der Tagebuchverfasser und einige seiner Kameraden hatten vor der Versenkung noch Gepäck und Vorräte in Sicherheit gebracht. Diese wurden später auf den Schlepper Hamburg gebracht, der zum Zeitpunkt der Kampfhandlungen weiter stromabwärts gelegen sein muss. Mit diesem Schlepper fuhr schließlich auch die Besatzung der AT 916 stromaufwärts nach Wallsee, wo sie in Kriegsgefangenschaft ging.

Danach setzte die Hamburg ihre Fahrt Richtung Linz fort. **Die Informationen aus dem Tagebuch decken sich mit dem Bericht eines Zeitzeugen, dessen Erlebnisse in der Ortschronik von Ardagger festgehalten sind.** Auch er berichtet von intensiven Kampfhandlungen zwischen der Deutschen Wehrmacht und US-Kräften an der Donau.

Beide Berichte dürften unabhängig voneinander verfasst worden sein, bestätigen sich aber gegenseitig, wie die gleiche Zeitangabe hinsichtlich der Sprengung der AT 916 um exakt 0300 Uhr zeigt. Zusätzlich wird in der Ortschronik festgehalten, dass das Schiff „am oberen Ende der Insel“ liegt – diese Information deckt sich mit dem momentanen Liegeplatz. Somit ist es schlüssig, dass das Schicksal des Wracks, das bei Stromkilometer 2086 liegt, geklärt ist und es sich dabei um die AT 916 handelt.



## Schlussatz - Folgerung

Nach den Tauchgängen und dem Auswerten der vorhandenen Quellen konnte die letzte Fahrt der Artilleriefährprahme AT 917 und AT 916 geklärt werden, die beide dasselbe Schicksal erlitten. Die Fahrt beider Schiffe begann am 6. Mai 1945 im Verband mit weiteren von Mauthausen nach Ybbs. Bei Ardagger wurden sie von sechs bis acht Panzern des Typs M24 „Chaffee“, von zwei Aufklärungszügen der kompaniestarken South Patrol (41st Cavalry Reconnaissance Squadron/11. US-Panzerdivision) bekämpft, die entlang der Donau Richtung Grein vorgingen.

Aufgrund der Schäden mussten die Schiffe zunächst anlegen und wurden danach durch Sprengungen von der eigenen Mannschaft versenkt. Dort liegen die Fährprahme noch heute und zeugen damit von den Kampfhandlungen der letzten Kriegstage 1945 in Österreich. Der Verbleib der Oder ist bis heute ungeklärt. Angeblich wurde sie bei Wallsee versprengt und bei den Bauarbeiten für das dortige Donaukraftwerk in den 1960er Jahren gehoben.

### Autor:

Mag. Gerald Tagwerker, MA ist Jurist und Hobby-Historiker aus Ardagger.

### Quellen:

- Markt Ardagger im Wandel der Zeit. Eine Geschichts-Chronik. (2002)
- Tagebuch des Karl Hartmann, Maschinist auf AT 916
- Zeitzeugenberichte
- Überliefertes Kriegstagebuch der US Armee „Last Shots for Patton's third Army“
- Tauchuntersuchungen durch die Tauchgruppe West des Landesfeuerwehrkommandos
- Historisches Marinearchiv (HMA) D

Ähnlich erschienen online in Truppendienst.com vom 01.07.2021 (Gerold Keusch)

## STABSKOMPANIE AUF REISEN

### MASSNAHME ZUR BETREUUNG UND ZUM TEAMBUILDING

**Am 12. und 13. Dezember des vergangenen Jahres verlegte die Stabskompanie nach Wien. Der gemeinschaftliche Ausflug diente der Horizonterweiterung, der Betreuung des Kaderpersonals und als Maßnahme zum Teambuilding.**

Am Anreisetag konnten die Teilnehmer den Rüstungskonzern *General Dynamics European Land Systems-Steyr GmbH* in Wien Simmering besuchen. Dort wurden die Pioniere aus Wirtschafts-, Nachschub-, Versorgungs- und Instandsetzungsbereichen vom Leiter Marketing empfangen, freundlich begrüßt und in die Produktion des *Pandur Evolution* eingewiesen. Nach der Belehrung über das Verhalten am Werksgelände folgte der Besuch der Produktionshallen.



**Bild oben:** Die Teilnehmer der Melker Stabskompanie in den Produktionshallen des Pandur Evolution.

„Das war für uns super spannend. Wir konnten den Prozess der Fertigung vom Reißbrett bis zur Endkontrolle miterleben. Besonders interessant daran ist die Produktion der mehrschichtigen Wanne und der Einbau der einzelnen Komponenten“ erklärt dazu der Kommandant der Kommandogruppe Vizeleutnant Kurt Hölzl.

Danach verlegten die Reisenden in die 1937 erbaute Maria-Theresia-Kaserne nach Wien Hietzing. Nach einer Stärkung durch die Truppenküche – organisiert und vorbereitet durch Oberstabswachtmeister Martina Markovitz – stand der Besuch und eine Führung im Parlament am Plan.

„Nach einem Sicherheitscheck begann die rund 1,5 Stunden dauernde Führung. Dabei erklärte uns der Gruppenguide die Hintergründe und die schwierigen Bedingungen während des Umbaus bzw. die Maßnahmen zur Neugestaltung des Parlaments. Als Besucher durften wir auch Platz nehmen im Sitzungssaal des Nationalrates“, so Hölzl.



**Bild oben:** Zeigt Melker Pioniere im Sitzungssaal des Nationalrates. Hier kommen sonst die 183 Abgeordneten zu Debatten zusammen.

Um 19 Uhr startete die Weihnachtsfeier der Stabskompanie im Melker Stiftskeller in der Schottengasse im 1. Bezirk. Dieses Restaurant wird heute noch von einem Pächter aus dem Bezirk Melk betrieben. Nach einem mehrgängigen Menü in Form eines Buffets und gepflegten Weinen war dies der Abschluss der Verlegung.

# PREISVERLEIHUNG AM HELDENBERG

## OTTOKAR PESSL IST NEUER PRÄSIDENT

„Ich bin - wie man so sagt - die Karriereleiter hinaufgestolpert und darf sie somit zur Béla Barényi Preisverleihung herzlich begrüßen“, so unser langjähriger Kooperationspartner und Freund des Hauses Ottokar Pessl.



**Bild links:** In der Bildmitte der neue Präsident und Freund des Hauses Ottokar Pessl und links außen der Vizepräsident KR Franz Steinbacher. **Bild rechts** (v.l.n.r.): TV-Moderator Rudi Roubinek, Preisträger Dieter Quester und Laudator Hans Joachim Stuck. Die beiden Motorsportlegenden zählen zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Rennfahrer.



Bilder: Bundesheer/Höbarth

Dieser lud im Namen der „Arbeitsgemeinschaft für Motorveteranen (AMV)“ am 19. Jänner 2024 neben mehr als 300 Gästen auch eine handvoll Melker Pioniere ins Oldtimermuseum am Heldenberg in Kleinwetzdorf.

Als Preisträger des begehrten Awards wurde diesmal die Motorsportlegende **Dieter Quester** gewählt. Die Laudatio sprach kein geringerer als das Motorsport-Allroundtalent **Hans Joachim Stuck**.

Die Preisverleihung findet seit 2005 statt und ehrt dabei Personen, welche sich im Besonderen um die historische Krafftahrt verdient gemacht haben. Das sichtbare Symbol des Preises ist ein schwerer goldener Löwe, in Handarbeit in Bronze gegossen. Das Vorbild dazu sind die beiden Löwen, die das Nussdorfer Wehr krönen.

### Prof. Ing. Béla Barényi (1907 - 1997)

Er war einst Mitarbeiter von Ferdinand Porsche und schaffte mehr als 2.500 angemeldete Patente. Zu seinen nennenswertesten Entwicklungen zählen die Fahrgast-Sicherheitszelle mit leicht verformbarem und energieverzehrendem Drumherum und vor allem die Sicherheitslenksäule, die die gefährlichen Lenkspeiß ablöste.

Die Gründung der „**Arbeitsgemeinschaft für Motorveteranen (AMV)**“ erfolgte im Jahr 1976. Als Arbeitsgemeinschaft für Motorveteranen in Österreich befasst sie sich mit Belangen rund um den Oldtimer,

vorwiegend der Pflege der Spezies echter klassischer Motor-Veteranen mit einem Alter von 50 und mehr Jahren. Auch ist die AMV stimmberechtigtes Mitglied im Beirat für historische Fahrzeuge beim Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) und ist dort im Sinne der Interessen der Motorveteranen aktiv. Der neue Präsident ist Ottokar Pessl, er ist auch gerichtlich beeideter Sachverständiger für historische Militärfahrzeuge und unterstützt die Melker Pioniere seit vielen Jahren beim *Tag der offenen Tür* mit seinen historischen Fahrzeugen.

## scan here

[melker-pioniere.at](https://melker-pioniere.at)



### Service:

Du möchtest die Truppenzeitung bequem online lesen



### Karriere:

Du möchtest dich über Deine Karrieremöglichkeiten oder eine Milizlaufbahn informieren



### Tag der offenen Tür:

Informationen zur Veranstaltung am 8. Juni 2024



# PIONIERKOMPANIE (WASSERBEWEGLICH)

## ZIELÜBERPRÜFUNG MIT DEM EINRÜCKUNGSTERMIN JÄNNER 2024

In der 10. Kalenderwoche startete der zweitägige Marsch für die Grundwehrdiener der Pionierkompanie (wasserbeweglich) mit einer frühmorgendlichen Alarmierung. Zweck der darauffolgenden Übung war es, die grundlegenden Fertigkeiten der Basisausbildung Kern zu wiederholen und Themen der Basisausbildung 1 zu festigen.



Bei der Zielüberprüfung in Form der Ausbildungsverlegung hatten die Wehrpflichtigen eine vorgegebene Marschstrecke unter Anwendung des bisher Erlernten zu schaffen und an den Stationen bestimmte Aufgaben zu erfüllen. **Schwergeichtsmäßig fanden sich darin die Themen:** Überlebenstraining, Erhalten der Durchhaltefähigkeit, Orientieren im Gelände, Leben im Felde, Waffen- und Schießdienst, Fernmeldedienst, Selbst- und Kameradenhilfe sowie ABC-Abwehr aller Truppen.

Damit überprüfte die Kompanie in Teilbereichen das Erreichen der Einsatzbereitschaft. „Das Erfüllen von gefechtstechnischen Aufgaben im Gruppenrahmen war ebenso Ziel der Ausbildung“, erklärt der Leitende Leutnant Istvan Magyar. Als Übungsraum wurde der Gefechtsübungsplatz am Hengstberg gewählt. Dort fand in den Abendstunden auch eine festliche Andacht durch den Militärfarrer statt.



Bilder: Bundesheer/Höbarth/Bacher

**Bild unten:** Zur Steigerung der Attraktivität und um einen entsprechenden Erlebniswert zu bieten, wurde ein Teil des Marschweges mit Booten zurückgelegt.



## VEREIN MELKER PIONIERE IN EIGENER SACHE

**Sehroft werden wir gefragt, wie Sie sich als Leser der Truppenzeitung für die periodische Zusendung und für die postalische Betreuung bedanken können.**

Dazu möchten wir sagen, dass wir das sehr gerne machen und uns auch verpflichtet sehen, ehemalige Angehörige sowie Freunde und Förderer der Melker Pioniere zu informieren. Das Feedback, welches wir für diese Bemühungen erhalten, ist uns Dank genug.

Wenn Ihnen das aber als Erklärung zu wenig ist, bieten wir hier die Informationen Ihre monetäre Zuwendung als kleines Dankeschön einfach zu überweisen:



### **Name:**

Verein Melker Pioniere

**IBAN:** AT743293900003854171

**Zweck:** Redaktion

**Herzlichen Dank dafür.**

# TAG DER OFFENEN TÜR AM 8. JUNI 2024

Das Pionierbataillon 3 ist in den niederösterreichischen Garnisonen Melk und Mautern stationiert. Das Bataillon, bei der Bevölkerung besser bekannt unter dem Namen „Melker Pioniere“, kann auf eine über 110-jährige, traditionsreiche Geschichte zurückblicken. Der Verband zählt zu einem der kaderstärksten, effizientesten und erfolgreichsten Truppenkörper des Österreichischen Bundesheeres. Die Melker Pioniere stehen der Bevölkerung bei Katastrophen und Unglücksfällen mit vielfältigen Hilfeleistungen zur Seite. Neben Katastropheneinsätzen und Unterstützungsleistungen im Inland liegt beim Pionierbataillon 3 auch die Kompetenz im Feldlagerbau. Diese Fähigkeiten wurden unter anderem bei einer Vielzahl von Auslandseinsätzen des Bundesheeres unter Beweis gestellt.

Die Aufgaben des Bataillons sind mannigfaltig und umfassen auch die Ausbildung von Kaderpräsenzsoldaten für Auslandseinsätze, die Teilnahme an Maßnahmen zur Friedenssicherung, den Feldlagerbau, Katastrophen- und humanitäre Hilfe im In- und Ausland sowie die pioniertechnische Unterstützung der Kampftruppen. Dazu braucht es Personal.



Du möchtest Dich über Deine  
Karrierechancen oder über Deine  
Miliz-Laufbahn informieren?

**Scan here!**

Du möchtest die Truppenzeitung  
bequem am Handy oder PC lesen?

**Scan here!**



Dein Kontakt zur Berufs- oder Jobinformation: Offiziersstellvertreter Martin Gruber

Telefon: 050201 / 3643170

Email: melker-pioniere.job@gmx.at

Kontakt für unsere Miliz: pib3.miliz@bmlv.gv.at



Archiv/PIB3: Ansicht Richtung Norden (1914)



**ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER**  
**Pionierbataillon 3**

Prinzlstraße 22  
3390 Melk

Österreichische Post AG  
MZ 08Z037760 M  
3390 Melk

